



Der Schulrat der Gemeinde empfiehlt die Initiativen zur Ablehnung.

Bild: c

Stellungnahme des Schulrates Klosters

Unverantwortliche und unflexible Initiativen zu den Schulstandorten

Am 13. Juni stimmen wir über zwei Initiativen zum Thema Schulstandorte ab. Schulrat, Gemeindevorstand und eine deutliche Mehrheit des Gemeinderates lehnen beide Initiativen ab.

pd | Was spricht gegen die Initiativen?

- Die Initiativen sind pädagogisch nicht zu verantworten: Es müssen Klein- und Kleinstklassen geführt werden – der soziale Austausch unter den Kindern und Projektarbeiten in den Schulhäusern werden stark eingeschränkt.
- Die Initiativen führen zu einer grossen Unsicherheit in der Planung: Mehrfache Schulhauswechsel für Kinder können notwendig werden, davon betroffen sind Schülerinnen und Schüler aus allen Fraktionen.
- Schliesslich sind die Initiativen auch finanziell nicht zu verantworten: Es entstehen unnötige jährliche Mehrkosten im sechsstelligen Bereich.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich besonders auf die Initiative «Schul-schliessungen vors Volk, Allgemeine Anregung Standortwahl». Diese Initiative verlangt, dass in den Fraktionen Platz, Dorf, Serneus und Saas zwingend eine Kindergarten- und Primarstufe geführt wird.

Das war bis vor 10 Jahren eine Selbstverständlichkeit. In der Zwischenzeit hat sich aber die Ausgangslage aufgrund der sinkenden Schülerzahlen drastisch verändert.

Sinkende Schülerzahlen

In den letzten 10 Jahren sank die Schülerzahl in der Volksschule (Kindergarten bis 9. Klasse) von über 390 Schulkindern auf aktuell 327 (Stand: Februar 2021). Der Rückgang von über 16 Prozent oder über 60 Schülerinnen und Schülern hat weniger Klassen zur Folge. In den nächsten Jahren stagnieren die Schülerzahlen bei ca. 330.

Dieser markante Rückgang zwingt den Schulrat zum Handeln und zu einer sinnvollen Einteilung der Klassen auf die Schulstandorte.

Ein Zahlenbeispiel dazu:

Im Schuljahr 2021/22 gehen in der 1./2. Klasse in Saas 7 Kinder in die Schule. Im gleichen Schuljahr sind es in der 1./2. Klasse in Serneus 8 Kinder.

Eine Zusammenlegung der beiden Standorte mit einer Klassengrösse von 15 Kindern ist unbedingt sinnvoll – wird durch die Initiative aber praktisch verunmöglicht!

Die Schülerzahlen sind auch in den drei darauffolgenden Schuljahren ähnlich tief.

Klassenzusammenlegungen sind bei sinkenden Schülerzahlen eine folgerichtige und angemessene Massnahme. Sie sind pädagogisch sinnvoll und zudem können dadurch die Fixkosten tief gehalten werden.